

Treue und Dank dem Führer

Reichsstatthalter Rutschmann zum 19. August

Im Rundfunk hielt am Dienstagabend Reichsstatthalter Martin Rutschmann folgende Ansprache:

„Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Der Kabinettsbeschluss, dem Führer und Kanzler die Vollmachten des verstorbenen Reichspräsidenten zu übertragen, bürdet dem Führer die ganze Verantwortung auf. Wir glauben an die geschichtliche Mission unseres Führers und seine staatsmännischen Fähigkeiten, das deutsche Volk seiner Sendung zuzuführen. Nicht Gewalt, sondern die Macht, die im Vertrauen des gesamten Volkes verankert liegt, soll ihm die Kraft zu seinen Entscheidungen geben. Deshalb soll der Beschluss des Kabinetts auf Wunsch des Führers vom gesamten Volk bekräftigt werden. Niemand hat wohl mehr Berechtigung, sich des Vertrauens des Volkes zu versichern, als der Führer, der in der schwersten und bittersten Not nie den Glauben und das Vertrauen zu ihm verloren hat. Nur in dem unerschütterlichen Glauben zu seinen Volksgenossen konnte der Führer seine Mission bisher erfüllen und Deutschland vor dem Untergang bewahren. Hätte jeder Deutsche dieselbe Treue bewiesen und sich den Glauben an Volk und Vaterland bewahrt, dann wären uns viele Opfer und Demütigungen erspart geblieben, und wir brauchten den bitteren Kelch nicht zu leeren.

Vieles und Großes ist seit der Übernahme der Staatsführung durch den Führer bereits verwirklicht worden. Noch viel mehr und Größeres aber verlangt das Ziel des Nationalsozialismus, die Idee unseres Führers. Das Erbe des marxistisch-liberalistischen Zeitalters lastet schwer auf dem deutschen Volk. Die Tributverpflichtungen, die von den Trägern des verfallenen Systems auf Grund der durch Juden erdachten Kriegsschuldfrage fest übernommen wurden, hemmen die schnelle Verwirklichung eines wahren volksbefähigenden Sozialismus. Der Weltbändler verhindert die natürliche Verteilung der Weltgüter und damit die Völkerverständigung, die zur Kulturförderung den Ausgleich zwischen Wachstum und Veredelung bedingt. Durch diese brutale Verhinderung der Rohstoffzufuhr sind heute noch mehr als zwei Millionen deutscher Volksgenossen von der werteschaffenden Erzeugung ausgeschlossen und müssen sich mit kärglichen Almosen auf Kosten der übrigen Volksgenossen befriedigen.

Führer-Rede in Hamburg

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler wird am Freitag, den 17. August 1934, der Freien und Hansestadt Hamburg einen Staatsbesuch abstatten. Bei Gelegenheit dieses Staatsbesuches wird er abends von Hamburg aus zum ganzen deutschen Volk sprechen. Diese Rede beginnt um 20.30 Uhr und endet gegen 22 Uhr. Sie wird auf alle deutschen Sender übertragen. Gemeinschaftsempfang ist angeordnet.

In einer großen Kundgebung zur Volksabstimmung am 19. August 1934 spricht Reichsminister Dr. Goebbels am Mittwoch, den 15. August 1934, in Essen.

Von gestern bis heute

Graf von der Goltz bei Dr. Schacht.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministers beauftragte Reichsbankpräsident Dr. Schacht empfing den Stellvertreter des Führers der Wirtschaft, Graf von der Goltz, zu Besprechungen über die Organisation der Wirtschaft. Mit Rücksicht auf die Ferien wird die ursprünglich für den 10. August 1934 vorgesehenen Führerverammlung erst im Herbst stattfinden.

Gedenktage in Ostpreußen.

Um Irrtümer zu vermeiden, teilt der Ruffhäuserbund, Landesverband Ostland, mit, daß nach dem Hinscheiden des Generalfeldmarschalls von Hindenburg keine Erinnerungsfest an die Schlacht von Tannenberg am Nationaldenkmal in Hohenstein stattfindet. Hingegen bleiben die vom Landesverband Ostland vorgesehenen 20-Jahr-Feiern am 25. August in und bei Gumbinnen, am 9. September bei Schallens-Allenburg im Kreise Wehlau am Denkmal der 1. Garde-Reserve-Division (Garde-Tag) und am 23. September bei Löben (Tag der Landwehr und des Landsturms) bestehen. Für die am 25. August in Gumbinnen stattfindende Feier hat der Feldmarschall von Mackensen mit Bestimmtheit kein Erscheinen zugesagt. Anschließend beabsichtigt die Teilnehmer, am 26. August, eine Wallfahrt nach Tannenberg.

Dankschreiben an den Danziger Senatspräsidenten.

Anlässlich der Unterzeichnung der Danzig-polnischen Wirtschaftsverträge hat der Danziger Gauleiter Staatsrat Albert Forster dem Senatspräsidenten Dr. Raushning in einem herzlichen Schreiben den Dank der Partei für die schwere und mühselige Arbeit um das Zustandekommen der Verträge ausgesprochen. Senatspräsident Dr. Raushning hat in seinem Antwortschreiben als Nationalsozialist wie als Führer der Danziger Regierung dem Gauleiter seinen tiefempfundenen Dank ausgesprochen.

Kleiner Weltspiegel

Die jüdisch-amerikanische Regierung hat alle Kartelle verboten. Geldinstitute und Banken dürfen höchstens 4% v. H. über den Diskontsatz der Nationalbank und die übrigen Zinssätze höchstens 8 v. H. jährlich fordern.

Eine Haassammlung aus Washington, wonach die Vereinigten Staaten ihren Berner Gesandten Wilson zum „hohen Kommissar“ beim Völkerbund ernennen würden, hat noch keine Bestätigung gefunden.

Der Vorsitzende des Marineauschusses des amerikanischen Repräsentantenhauses, Vinson, gab bekannt, daß der Bau von 2100 neuen Marineflugzeugen beabsichtigt sei.

Die Truppen des Königs Ibn Saud haben entsprechend den Bedingungen des Vertrages von Tafel das ganze Gebiet des Jemen geräumt.

Gandhi beendete sein Fasten, das er vor sieben Tagen begonnen hatte. Es handelt sich um eine Buße für den Angriff eines seiner Anhänger auf einen orthodoxen Hindu.

Ken. Nur durch den Einzug aller kann das letzte Voltwert jüdisch-marxistischer Unvernunft beseitigt und die Befriedigung aller Volksgenossen erreicht werden. Gegenseitige Achtung und Wertschätzung muß die Einseitigkeit des Einzelnen zur Vollkommenheit des Volksganzen gestalten und im Vertrauen zur Führung nicht dem Führer allein die Verantwortung überlassen, sondern sich selbst verantwortungs- und pflichtbewußt in die Volksgemeinschaft eingliedern.

Die Generation des Frontsoldatentums hat wohl die schicksalsschwerste und geschichtlich bedeutungsvollste Epoche unseres Volkes gemeistert. Wir haben das harte Schicksal getragen und dadurch die Sendung erkannt, die dem deutschen Volk vom Allmächtigen zugebracht ist.

Unsere Verpflichtung erfüllen wir, wenn wir alle Volksgenossen den ehrlichen Willen haben, das Beste zum Wert unseres Führers beizutragen. Jeder muß sich wahrhaft volksverbunden fühlen. Dann wird auch alles Trennende in unserem Volk beseitigt werden. Die am 19. August durchzuführende Abstimmung darf deshalb nicht nur ein Vertrauensakt sein, sondern muß eine Dankesfundgebung werden, die der ganzen Welt von der Einheit von Führer und Volk Kunde gibt.

An die Gemeinschaften des Landesbrüderrats Blaukreuzgruppen und Freunde des Blauen Kreuzes

(Spr.) Die Mitglieder und Freunde des Gnadauer Blaukreuzgruppen mache ich darauf aufmerksam, daß es Gewissenspflicht ist, sich am 19. August an der Abstimmung zu beteiligen. Wir bekennen uns dadurch zu unserem uns von Gott geschenkten Führer Adolf Hitler, daß wir mit einem freudigen „Ja“ zur Wahlurne schreiten und auf dem Wahlscheitel das linke „Ja“-Feld ankreuzen.

An der Blaukreuzkonferenz am 19. August in St. Egidien teilnehmende Blaukreuzler und Freunde des Blaukreuzes, die in ihrem Wohnort nicht abstimmen können, wollen sich Stimmzettel besorgen, damit sie ihrer Wahlpflicht in St. Egidien nachkommen können.

Heil Hitler!

Der Landesobmann der Gnadauer Blaukreuzgruppen
gez. Karl Fischer, Oberpostinspektor a. D.

Sächsische Nachrichten

Bad Schandau. Vor dem Absturz gerettet. Am Bloßfleck stürzte ein Dresdner Schlosser beim Klettern etwa achtzehn Meter tief ab. Er war angeleitet, weshalb er nicht auf den Felsen aufsprang. Am Seil hängend schlug er gegen eine Felswand, wobei ihm mehrere Rippen gebrochen wurden. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Bischofsverda. Musikinstrumenten-Schwinder. Der 36jährige Maximilian Eichenseher aus Neustadt suchte in der hiesigen Gegend Teilnehmer für Musikunterricht. Es meldeten sich vor allem Kinder aus Ringenhain und Steinigtalwiesendorf. Den Eltern der Kinder bot er Musikinstrumente zum Kauf an und ließ sich Anzahlungen geben, lieferte jedoch die Musikinstrumente nicht. In mehreren Fällen borgte er sich auch Geldbeträge und verschwand. Der Schwindler konnte jetzt in Ringenhain festgenommen werden.

Schulz. Kircheneinbrecher gefaßt. In Neudorfel in Böhmen konnte die Gendarmerie zwei berufsmäßige Einbrecher, die sich dort als „Sommerfrischler“ aufhielten, verhaften. Durch diese Verhaftung fanden auch die Kircheneinbrüche in Ritzdorf, Lobenbau, Hainpach, Großschönau und Zedler ihre Aufklärung. Zwei Helfer, die in Neustadt und auch hier Kircheneinbrüche begangen hatten, wurden, wie gemeldet, hier verhaftet.

Leipzig. Das Autobusunglück der sächsischen Reisegeellschaft in der Nähe der Försterei Wandersdorf auf Rügen forderte noch ein Todesopfer. Die in das Krankenhaus in Bergen schwerverletzt eingelieferte Frau Rechenbach aus Merseburg ist ihren Verletzungen erlegen.

Chemnitz. Rettungsmedaille für einen Jugendlichen. Am 12. Mai 1931 rettete der damals 17jährige Arbeiter Pauli zwei Knaben aus dem Schutberichten Ziegeleiteich vor dem Tod des Ertrinkens. Dem Retter wurde damals von der Kreishauptmannschaft die Anerkennung ausgesprochen und eine Geldbelohnung bewilligt. Jetzt erhielt Pauli die höchste Auszeichnung für einen Lebensretter, die Lebensrettungsmedaille verliehen.

Neugersdorf. Verunglückter Beifahrer. Der 39 Jahre alte Kurt Münnich wollte als Beifahrer einer Zugmaschine den mit Baumaterial beladenen Anhänger bremsen, wobei er stürzte und überfahren wurde. Er erlitt eine Verletzung der Leber, die bald darauf zum Tod führte.

Großschönau. 81jähriger begeht Selbstmord. Der 81 Jahre alte Rentempfänger August Bogt ging während der Abwesenheit seiner Frau freiwillig aus dem Leben. Schwermut soll ihn in den Tod getrieben haben. Das ist der dritte Selbstmord in kurzer Zeit.

Chemnitz. Wirtschaftsbeihilfer als Wilddieb. Der 61jährige Wirtschaftsbeihilfer Wildner aus Steinheidlerdahl erlag sich in seiner Zelle im hiesigen Amtsgericht. Wildner, der nach den Ermittlungen sich jahrelang als gemeiner Wilddieb betätigte, trotzdem er in geordneten Verhältnissen lebte, war wegen Wilddieberei verhaftet worden und sollte jetzt verurteilt werden.

Glauchau. Unbeaufsichtigtes Kind überfahren. Der zweijährige Sohn des Handlungsgehilfen Heiße wurde von einem Personenkraftwagen überfahren und tödlich verletzt. Das unbeaufsichtigte Kind soll in den Wagen, dessen Führer keine Schuld trifft, hineingelaufen sein.

Plauen. In den Straßengraben. Der Kraftwagen eines hiesigen Geschäftsgehilfen stürzte unweit von Jöhlich in den Straßengraben. Von den Insassen erlitt die 77 Jahre alte Witwe Wendel einen schweren Schädelbruch.

Anteilnahme der Staatsregierung

(Spr.) Dem schweren Eisenbahnunglück in Halle, das den aus Reichen abgefahrenen Sonderzug am 12. August 1934 betroffen hat, sind vorwiegend Sachsen zum Opfer gefallen. Der Vertreter des sächsischen Ministerpräsidenten, Minister Dr. Britsch, hat die Kreisaupt-

mannschaft Leipzig beauftragt, den Angehörigen der Toten die Teilnahme der sächsischen Regierung und den Verletzten, die in Halle Untertunft gefunden haben, seine besten Wünsche für ihre Genesung zu übermitteln.

„Die Schlacht bei Belgrad 1915“

Der Reichsführer Leipzig sendet am 17. August einen Vortrag über die Schlacht bei Belgrad im Oktober 1915. Bei Beginn des Weltkrieges war Serbien zunächst Rebentkriegsschauplatz. Die Masse des österreich-ungarischen Heeres mußte zum Schutz Galizien gegen die Russen eingesetzt werden. Gegen Serbien standen nur schwache Kräfte zur Verfügung. Der Versuch, mit diesen verhältnismäßig schwachen Kräften Serbien niederzuwerfen, scheiterte. Erst im Jahre 1915 trat der Plan einer Niederwerfung Serbiens wieder in den Vordergrund. Maßgebend waren vor allem politische Gründe (Eintritt Bulgariens in den Krieg, Schaffung einer unmittelbaren Verbindung zur Türkei). Unter dem Oberbefehl des Feldmarschalls von Mackensen wurde am 5. Oktober 1915 der Feldzug gegen Serbien eröffnet. Eine deutsche und eine österreich-ungarische Armee griffen von Norden, die bulgarische Armee von Osten her an. Im Rahmen dieses Angriffes erzwangen deutsche und österreichische Truppen unter großen Schwierigkeiten am 6. und 7. Oktober 1915 den Übergang über die hochwasserführende Donau bei Belgrad und erstickten gemeinsam die Stadt besetzte und hartnäckig verteidigte Stadt.

Eiserhutmord in Leipzig

In der Köthener Straße in Leipzig erdregte in seiner Dachwohnung der 30jährige Oskar Schumann seine Braut, die 29jährige Elisabeth Wendler. Schumann, der sofort nach der Tat verhaftet werden konnte, gab an, daß er mit seiner Braut wegen seiner Eiserhute in eine Auseinandersetzung geraten wäre und sie in deren Verlauf erwürgt habe.

Schumann hatte bereits vor einigen Jahren, ebenfalls wegen Eiserhute, eine frühere Geliebte auf der Straße durch mehrere Messerhiebe schwer verletzt. Das Mädchen konnte wiederhergestellt werden. Schumann kam mit einer geringen Gefängnisstrafe davon.

Genügen Jahren wir

Das Presse- und Propagandaamt der NSD. „Kraft durch Freude“, Gau Sachsen, teilt mit:

In der kommenden Woche bringt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ tausend sächsische Urlauber nach Ostpreußen. Im Gebiet der ostpreussischen Seen, um Löben her, werden sie untergebracht. Gerade dieses Gebiet, in dem einst das deutsche Heer in schweren Kämpfen deutsche Heimat verteidigte, ist überaus reich an Naturschönheiten. Herrliche Wälder, riesige Seen, saftige Wiesen und erquickende Ruhe zeichnen diese Gegend aus.

Grenland ist es, in das unsere ostpreussische Urlaubsreise führt. Es ist aber auch die Heimat unseres großen Toten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, der hier seine siegreichen Schlachten schlug und im Tannenbergdenkmal die letzte Ruhe fand. Wer möchte seinen Urlaub dazu verwenden, dieses Land einmal zu schauen? Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gibt allen sächsischen Volksgenossen und Volksgenossinnen, die in der Zeit vom 19. bis 26. August ihren Urlaub haben, Gelegenheit zur Teilnahme an der Reise nach Ostpreußen.

Die Kosten sind, wie immer, denkbar niedrig angelegt. Noch sind einige Plätze frei. Anmeldungen werden deshalb noch in allen sächsischen Kreisen angenommen. Alle Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront, der NSD. und der NS-Gaue und der NSD. „Kraft durch Freude“ geben bereitwillig Auskunft. Da der Sonderzug bereits am Sonnabend, 18. August, Dresden verläßt, ist allerhöchste Anmeldezeit dringend notwendig. Jeder Teilnehmer muß sich rechtzeitig vor Antritt der Reise einen Stimmzettel besorgen, ohne Stimmzettel darf niemand im Zug Platz nehmen.

Wir sind überzeugt, daß die wenigen freien Plätze, die noch verfügbar sind, in wenigen Tagen besetzt sein werden. Rufe jeder sächsische Arbeitskamerad die einzigartige Gelegenheit aus, den alten Schutzwall des Deutschtums im Osten, Ostpreußen, das Schicksalfeld von Tannenberg, Löben und seine herrliche Umgebung kennenzulernen!

Heimatschutz im Bauwesen

(Spr.) Als erstes Land hat Sachsen ein Heimatschutzgesetz erlassen, um seine Denkmäler, insbesondere seine Bauwerke, vor Verfall und Verunstaltung zu bewahren. Der Schutz der Heimat bleibt indes einseitig und unvollkommen, wenn er sein Augenmerk nicht auch auf die unmittelbare Gegenwart richtet und die Entstehung von unerfreulichen Bauwerken und Ortsbildern verhindert. Der neue deutsche Volksgedanke soll sich in klaren Bauformen, in zweckmäßiger Raumgestaltung und schlichtem Schmuck widerspiegeln.

Das sächsische Ministerium des Innern hat deshalb die sächsischen Baupolizeibehörden im sächsischen Verwaltungsblatt angewiesen, den § 20 des Baugesetzes in diesem Sinn strenger als bisher anzuwenden und ungeschöne oder unzulässige Entwürfe unter Umständen ohne weiteres zurückzuweisen. Die zeitraubende Bearbeitung solcher Entwürfe kann nicht Sache der Baupolizeibehörden sein; sie ist der arbeitsamen Architekten zu überlassen. Dringlichkeit der Arbeitsbeschaffung darf es nicht mehr rechtfertigen, daß ungeschöne oder unzulässige Bauwerke entstehen, die dann auf unabsehbare Zeiten verunstaltet und störend wirken.

Richtlinien für die Wahl von Rohmaterial für Wasserleitungsanlagen

(Spr.) Das sächsische Ministerium des Innern hat in einer Verordnung vom 12. Juni 1934 darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Erstellung von Wasserleitungsanlagen häufig unzulässiges Rohmaterial verwendet wird und daß sich dadurch hervorgerufene störende Folgen durch rechtzeitige Beseitigung einer entsprechenden Wasseruntersuchung vermeiden lassen. Es ergänzt diese Verordnung im neuesten sächsischen Verwaltungsblatt dahin, daß diese Untersuchungen bei privaten Wasserleitungen auch von vereidigten privaten Chemikern vorgenommen werden können.